

Forschungsmöglichkeiten zur Studieneingangsphase mit den NEPS-Daten

Hilde Schaeper, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Hannover

Das Nationale Bildungspanel (National Educational Panel Study; NEPS) ist eine Unternehmung, die im Rahmen eines interdisziplinären Netzwerks qualitativ hochwertige Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklung, Bildungsentscheidungen, Bildungsverläufen und Bildungserträgen generiert und der Wissenschaft zur Verfügung stellt. Die (quantitativen) Daten zur Behandlung dieser Themen werden für verschiedene „Bildungsetappen“ (z. B. Kindergarten, Grundschule, berufliche Ausbildung, Hochschulstudium) in sechs „Startkohorten“ erhoben. Bei einer dieser Startkohorten handelt es sich um Studienanfängerinnen und Studienanfänger des Wintersemesters 2010/2011, die seitdem mehrere Male befragt und getestet wurden (Fallzahl der ersten Welle: n = 17.910).

In dem Kolloquium sollen zunächst in einem Impulsvortrag die Fragestellungen, das methodische Design und das Erhebungsprogramm der NEPS-Studienanfängeruntersuchung (Startkohorte 5) vorgestellt werden, um dann ausführlicher auf die konzeptionellen Grundlagen und Operationalisierung der Studieneingangsphase bzw. des Übergangs in die Hochschule einzugehen.

Der zweite Teil des Kolloquiums ist dann für Diskussion, Ideenfindung und Austausch reserviert, z. B. für

- die Entwicklung und Diskussion von Ideen für spannende Forschungsfragen, die sich mit dem NEPS beantworten ließen;
- den Austausch über Möglichkeiten der Kombination verschiedener Datenquellen oder
- Antworten auf offen gebliebene Fragen zu den Forschungsmöglichkeiten mit dem NEPS.

Als vorbereitende Lektüre wird empfohlen:

Aschinger, F., Epstein, H., Müller, S., Schaeper, H., Vöttner, A. & Weiß, T. (2011). Higher education and the transition to work. In H.-P. Blossfeld, H.-G. Roßbach & J. von Maurice (Hrsg.), *Education as a lifelong process: The German National Educational Panel Study (NEPS)*. (Zeitschrift für Erziehungswissenschaft; Sonderheft 14) (S. 267–282). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.